



Produkte

Auto Bild | Germany | 28.03.2019 | Reach: 3132000

MENSCHEN

AUGUST
ACHLEITNER

Mr. 911 blickt

August Achleitner (63) war 18 Jahre lang **Chef der Porsche-Baureihe 911**. Jetzt geht er in Rente. Um mal in Ruhe über 200 zu fahren | **Text u. Foto** Holger Karkheck |

MIT 63 JAHREN in den Vorruhestand zu gehen ist ja okay. Aber doch nicht bei diesem Job! „Ach, wissen Sie“, sagt August Achleitner, „das ist wie damals am Ende der Schulzeit. Ist 'ne coole Zeit gewesen, aber irgendwann ist es gut, dann kommt was Neues.“

Seit 1983 ist August Achleitner bei Porsche, seit 18 Jahren als Chef der Baureihe 911. „Gralshüter“ nennen sie ihn ehrfurchtsvoll, weil er es geschafft hat, die Sportwagenlegende so behutsam weiterzuentwickeln. Irgendwann wurde der „Gusti“ selbst zur Legende.

Und jetzt geht er in den „passiven Teil der Altersteilzeit“, wie das so schön heißt.

„Noch sechs Tage, und morgen sind es nur noch fünf“, sagt der Österreicher. Die letzten Sachen im Büro packen, einmal noch für einen Tag nach Finnland zum Winterfahrtstest fliegen.

Herr Achleitner, viele träumen vom 911er. Wie oft träumen Sie davon?

„Eigentlich nie. Vielleicht, weil man jeden Tag damit zu tun hat. Ein Traum ist er für mich deswegen immer noch, auch nach Jahrzehnten.“



ZUR PERSON:
August Achleitner

Österreicher, aber in Köln geboren und in München aufgewachsen. Maschinenbauingenieur, seit 1983 bei Porsche. Fährt gern Ski, Mountainbike und Ducati. Und Porsche natürlich.

Nach 35 Jahren endet Ihre Karriere bei Porsche. Sind Sie traurig?

„Ich glaube, alle anderen sind emotionaler als ich. Ich bin dankbar, wie es gelaufen ist. Aber es ist gut, wie es ist.“

Hat man Sie so einfach gehen lassen?

„Ich musste schon erst den Vorstand fragen. Ich wollte gern den neuen 911 noch zu Ende entwickeln und dann aufhören.“

Die im Herbst vorgestellte achte Generation des Sportwagens, Typ 992, ist der dritte 911er, der unter Achleitners Leitung entwickelt wurde. Rund 50 Mitarbeiter gehören zu seinem Team. Angefangen hat der Ingenieur einst in der Fahrwerksentwicklung.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Mal mit einem Porsche?





Produkte

Auto Bild | Germany | 28.03.2019 | Reach: 3132000



August Achleitner im neuen Porsche 911 Carrera 4S. Das Auto kostet ab 127 979 Euro, das Indischrot gibt's gratis



Rund 80 Exponate zeigt das Porsche Museum in Stuttgart-Zuffenhausen

Porsche 911 (996) aus Absicht von hinten. Vorn hat er Spiegeleler-Augen



Alu-Karosserie des Berlin-Rom-Wagens, entworfen 1939

zurück

„Bestens sogar. Mein Vater war Leiter der Konzeptabteilung bei BMW. Und der brachte in den 70ern einen Porsche 924 mit. Ich war damals aus naheliegenden Gründen relativ BMW-affin. Aber dann setzt du dich in so einen Sportwagen – und kriegst mit einmal viel mehr mit, was sich auf der Straße abspielt. Der Porsche ist mit seinen 125 PS schon über 200 gelaufen, bereits damals beeindruckend schnell und effizient!“

Achleitner studiert nach der Schule Maschinenbau in München. Seine Studienkollegen gehen danach zu BMW. Der „Gustl“ nicht. „Mir erschien BMW damals schon zu groß, und viele meiner Ex-Studienkollegen waren dort für Details zuständig. Das wäre mir zu wenig gewesen.“ Achleitner bewirbt sich um einen Job in der

„Als ich zu Porsche kam, haben die noch mit Nivea-Creme Gummilager eingeschmiert.“
August Achleitner

Fahrwerkstechnik bei Porsche in Zuffenhausen.

Wie war der erste Tag?

„Mir kamen arge Zweifel, ob ich da richtig war. Ich hatte vorher meine Diplomarbeit bei BMW geschrieben, für das neue, hochmoderne Werk Regensburg. Und bei Porsche? Da stand in der Produktion ein riesiger Topf >>



Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.





Produkte

Auto Bild | Germany | 28.03.2019 | Reach: 3132000



MENSCHEN

Das Cockpit des 992 ist so wie Achleitner: aufgeräumt, sich selbst treu, sehr klar

» Nivea-Creme. Damit haben sie Gummilager eingeschmiert für den hinteren Schräglenker, damit sie das Lager einpressen konnten. Das war dann schon eine ziemlich andere Welt.“

Sie sind trotzdem geblieben.

„Ich konnte bei vielen Kundenentwicklungen mitarbeiten, unter anderem eine Achse für General Motors. Das lief so gut, dass wir auf der Basis dieser Erfahrungen später die Vorderachse des Cayenne und des Panamera daraus abgeleitet haben.“

Anfang der 90er-Jahre war Porsche in der Krise. Sie haben mal gesagt, das seien Ihre spannendsten Jahre gewesen.

„Na ja, zunächst war das überhaupt nicht cool. Ich war gerade Abteilungsleiter geworden und musste Leute abbauen. Aber die sind zum Glück alle gut untergekommen. Wir haben dann mit dem 986 (Boxster) und 996 (911) ein Fahrzeugkonzept erarbeitet, um aus der Krise herauszukommen. Diese mussten für ausreichende Stückzahlen sorgen, um unsere Handelsorganisation zu halten. Daher brauchten wir einen Nachfolger für den 924. Daraus ist das Gleichteilkonzept von 911 und Boxster entstanden. Das mitzuentwickeln und später den Erfolg zu erleben war begeisternd.“

Drei 911er-Baureihen tragen Achleitners Handschrift. Der im November vorgestellte 992 ist sein letzter

Heute erzielt Porsche eine Rendite von 16,6 Prozent. Wie ist Ihre persönliche Rendite? Sprich: Wie viele 911er besitzt der 911er-Chef privat?

„Zwei für die Familie. Einen 2015er GTS, noch der mit Saugmotor, und einen 2018er GT3. Beide rot. Außerdem haben wir noch einen Cayenne als eigentlichen Dienstwagen, um den Hänger zu ziehen ...“

... für Ihre Motorräder ...

„Ich bin ein noch verrückterer Motorradfahrer als Autofahrer. Ich habe zwei KTM und eine Ducati. Und ich bin auch begeisterter Skifahrer. Man muss das eigentlich in einem Atemzug erwähnen. Denn Motorrad und Skier fahren nicht mit dir, sondern du bist signifikanter Bestandteil des Ganzen.“

... während man beim neuen Elfer das Gefühl hat, dass dem Fahrer immer mehr abgenommen wird. Stichwort: „Wet Mode“, der nasse Straßen erkennt und dann den Fahrer unterstützt.

„Der kommt stark von mir. Hier geht es aber nicht um Bevormundung. Wir helfen damit dem Kunden, um den Sportwagen bei Nässe noch sicher-

PORSCHE 911 CARRERA 4S

- Motor**
Sechszylinder, Biturbo, Heckmotor
- Hubraum**
2981 cm³
- Leistung**
331 kW (450 PS) bei 6500/min
- max. Drehmoment**
530 Nm bei 2300/min
- Antrieb**
Allradantrieb, Achtgang-Doppelkupplung
- L/B/H**
4519/1852/1300 mm
- Leergewicht**
1565 kg
- Kofferraum**
132-264 l
- 0-100 km/h**
3,6 s
- Spitze**
306 km/h
- Verbrauch**
9,0 l Super plus
- Abgas**
CO₂ 206 g/km
- Preis**
127.979 Euro

rer zu machen. Das gilt natürlich für alle Sportwagen: Breite Reifen, viel Wasser auf der Straße – da musst du den Golf auf der linken Spur mal ziehen lassen.“

Wie viele Kunden beherrschen einen 911er wirklich?

„Da ist natürlich die Frage, wie man den Maßstab ansetzt. Das Auto kann fast immer mehr als der Fahrer.“

Was sind Ihre wichtigsten Arbeitsmittel? Die Augen, der Kopf, der Hintern?

„Man braucht alle Sinne beim Elfer, bestimmt auch das Hinterteil.“

Im Ruhestand will Achleitner „mehr Zeit für die Familie haben“. Seine beiden Söhne (31, 28) arbeiten inzwischen bei Audi und Porsche.

Bislang konnten Sie Privates und Berufliches schwer trennen?

„Ich habe im Jahr 2000 die Konzeptstudie des Carrera GT entwickelt. Zwei Stück gab es davon, einen ist Walter Röhl für Filmaufnahmen durch Nevada gefahren. Wir haben für ihn übrigens extra die Gänge drei bis sechs gesperrt, damit er nicht so schnell fährt! Das haben wir dem Wagen nicht zugebraut, das war ja nur ein Showcar. Meine Familie und ich haben zufällig zu der Zeit Wohnmobil-Urlaub in der Gegend gemacht. Wir sind dann eine Woche bei den Foto- und Filmfahrten mit ihm im Valley of Fire gewesen ...“

Ihre arme Frau!

„Die ist Diplom-Ingenieurin.“

Walter Röhl gilt inzwischen als Freund von Ihnen.

„Mit dem Walter fahr ich gern. Da sitze ich auch entspannt drin, wenn er quer ums Eck fährt.“

Wie gut fahren Sie selbst?

„Nicht so gut wie der Walter, aber 500 Runden Nordschleife habe ich auch hinter mir.“

Fühlen Sie sich eigentlich geschmeichelt, wenn man Sie „Mr. 911“ nennt?

„Ich nehme es zur Kenntnis.“

Seien Sie ehrlich, so ganz loslassen werden Sie nicht, oder?

„Wenn's mir arg langweilig wird, bewerbe ich mich beim Porsche-Museum und mache hier Führungen.“

FOTOS: HILGER/ARND BRONKHORST



Nur zum internen Gebrauch. Eine Weitergabe ist nicht gestattet.